

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzgrößte Teil 500000 Einwohner
Siedlung mit einer Fläche von 1000 ha, durch
Befreiung 1930 2.500 erhöht. 49,7 % der Bevölkerung
(ohne Besitzungsangehörige) bei Feuerwehr
und Polizei. 100000 Einwohner. 100000 unter
den 100000 Einwohnern sind ausländische Arbeitnehmer.

Druck u. Verlag: Lipsius & Reichardt, Dresden-N. I., Meissener
Straße 38/42. Telefon 25241. Postleitziffer 1065 Dresden
Dieses Blatt entspricht die amtlichen Bekanntmachungen des
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim
Oberverwaltungsamt Dresden.

Besitzgrößte Teil 500000 Einwohner
(ohne Fläche) 11,5 % der Bevölkerung nach Sachsen-R.
Sachsen-Anhalt. 100000 Einwohner. 100000 unter
den 100000 Einwohnern sind ausländische Arbeitnehmer.
100000 Einwohner. 100000 unter
den 100000 Einwohnern sind ausländische Arbeitnehmer.

Noch keine Entscheidung in Spanien

Beide Parteien wollen Fortschritte gemacht haben

Vom Sonderberichterstatter des DNB

Nach den vorliegenden Meldungen haben die letzten 24 Stunden des spanischen Bürgerkrieges keine entscheidende Veränderung in der Lage gebracht. Eine Frontverschiebung größerer Ausmaßes hat es — von der Gegend um San Sebastian abgesehen — lediglich in Nordostspanien vor Saragossa gegeben. Der Vormarsch der Marxisten auf die stark verteidigte Stadt, der nunmehr in vier Kolonnen erfolgt, geht sehr langsam voran.

Die Marxisten marschieren auf Saragossa

Die südliche Kolonne, die von Alcañiz aus vorrückt, hat am Mittwoch überreicht eine kleine Stadt, die nur 20 Kilometer von Saragossa entfernt ist. Die mittlere Kolonne unter der Führung von Perez Harras, der den geläufigen Abschnitt zusammen mit dem Gewerkschaftsführer Durruti bestreift, hat den wichtigen Kreuzungspunkt Burlafas erreicht. Die Südguppe ist bedeutend weiter vorgedrungen. Zusammenstoß mit dem Gegner hat bisher nur die Südguppe gehabt, die bei Calpe Verluste von etwa 70 Toten und 500 Verwundeten hatte. Die nationalistischen Truppen sind bei Saragossa etwa 5000 Mann stark und gut bewaffnet. In Barcelona fürchtet man, daß Saragossa nicht ohne schweren Kampf zu nehmen sein wird, es sei denn, daß die Nationalisten sich aus taktischen Gründen kampflos auf Logrono zurückziehen sollten. Die aus Madrid gegen Saragossa marschierenden roten Truppen haben Ariza erreicht.

In Barcelona leben die Konsulate ihre Anstrengungen fort. Ihre Botschaften so häufig wie möglich abtransportieren. Die Frauen und Kinder spanischer Staatsangehöriger sind zur Ankunft des erwarteten Personenzuges am Hafen eines Kreuzers und eines Torpedobootsgetters am untergebracht worden. Am Donnerstagabend soll ein erster Zug mit Ausländern nach der französischen Grenze abfahren.

Die Regierung lädt Vermögen beschlagnahmen

Madrid, 30. Juli.

Die Madrider Regierung veröffentlicht eine Aufführung verschiedener Städte, in denen, wie sie erklärt, Ruhe und Ordnung herrsche. Genannt werden dabei Madrid, Toledo, Ciudad Real, Gerona, Guadalajara, Albacete, Alicante, Valencia, Murcia, Oviedo, Zaragoza, Gerona, Lerida, San Sebastian, Santander und Bilbao. In dem Staatsanzeiger wird ein Erlass der Regierung veröffentlicht, durch den diejenigen Gebiete, in denen militärische Operationen stattfinden, zur Kriegszone erklärt werden.

Der Staatspräsident hat einen Erlass unterzeichnet, wonach die Handelsmarine ermächtigt wird, die Beschlagnahme der Compania Transmediterranea einschließlich sämtlicher vorhandener Einrichtungen und Wertpapiere durchzuführen. Ein großer Teil der beschlagnahmten Wertpapiere gehört dem in Spanien sehr bekannten Millionär Juan March, der als finanzieller Organisator der Militärgesellschaft gilt. Ebenso ist auf Grund eines Beschlusses des totalitären Regierung die Gemäldeammlung des Admirals der katalanischen Republikant, Cambó, beschlagnahmt und zum Eigentum des totalitären Volkes erklärt worden. Die Sammlung wurde in die katalanische Kunsthalle gebracht.

Wie die Zeitungen aus Oviedo melden, sollen dort die Minenarbeiter, die unter Führung des sozialdemokratischen Abgeordneten Gonzales Wena die Stadt eingeschlossen haben, die Beschießung der Stadt begonnen haben. Man rechnet mit der baldigen Einnahme Oviedos. Anderen Zeitungsmeldungen zufolge sollen die Regierungstruppen bei Malaga ein von Sevilla kommendes Flugzeug der Nationalen abgeschossen haben. Der Pilot, ein Verwandter des Generals de Viana, und sein Begleiter sollen ums Leben gebracht werden. Außerdem sollen Sturzflieger der spanischen Luftverteidigungsforschung in der Nähe von Madrid zwei andere Flugzeuge der Militärgruppe in Brand gesetzt und zum Absturz gebracht haben.

General Mola meldet Einkreisung Madrids

Ultimatum der ausländischen Mächte an die Regierungsschiffe in Tanger

Lissabon, 30. Juli.

Nach einer Mitteilung des Hauptquartiers des Generals Mola ist die Einkreisung Madrids durchgeführt. Alle Verbindungen der spanischen Hauptstadt nach den noch in den Händen der Regierung befindlichen Städten sind zerstört.

Der Sender Sevilla teilt mit, daß die in den letzten Tagen bei umkämpftem Grenzort Ayamonte von den Nationalisten erobert worden ist. Aus Süd-Portugal wird hierzu gemeldet, daß bereits seit den Mittagsstunden in Ayamonte keine roten Fahnen mehr wehen. Die marxistischen Führer verließen die Stadt auf einem Boot. Zu der Belebung Huertas meldet der Sender Sevilla noch ergänzend, daß die Kommunisten das Postamt erobert und verfeindet hätten, und daß das Gebäude bei den Kämpfen vollständig zerstört worden sei.

Aus Tanger wird gemeldet, daß die Vertreter der ausländischen Mächte über eingekommen seien, die im Hafen liegenden Schiffe der spanischen Regierung aufzunehmen, den Hafen sofort zu verlassen. Sollte diese Auflösung nicht beobachtet werden, so würden die Schiffe beschlagnahmt.

General Franco nach Marocco zurückgekehrt

Der Führer der Militärerhebung, General Franco, ist am Mittwoch nach einer Befreiung mit General Queipo de Llano nach Tetuan zurückgekehrt.

Der Sender Tetuan meldet, daß vier Flugzeuge der auf Seiten der Madrider Regierung stehenden Truppen in Granada bombardiert hätten, wodurch mehrere Tote verloren wurden. Jagdflugzeuge der Nationalisten sei es gelungen, drei Gegner abzuschlagen, von denen einer über Granada abgestürzt sei. Weiter berichtet der Sender Tetuan, daß Truppen der Militärerhebung sieben Kilometer vor San Sebastian standen. Die Lissaboner Zeitung "Diario de Lisboa" meldet aus Elvas an der portugiesischen Grenze, daß Badajoz nach wie vor unter kommunistischer Herrschaft leide und daß der Terror dort unerträglich sei.

"Todesfreiwillige" Nationalisten

Nach einer Havasmeldung aus Sevilla gab die dortige Rundfunkstation in der Nacht bekannt, daß die Truppen der Madrider Regierung überall zurückgeworfen worden seien. Nördlich von Madrid hätten die Truppen des Generals Mola ein Regierungslager abgeschlagen und bedrohten die für die Versorgung der Hauptstadt wichtigen Verbindungswege zwischen Valencia und Madrid. Nach der Eroberung von Huertas durch die nationalistischen Truppen seien 8000 Spanier insbesondere in die Provinz zurückgekehrt, die sie wegen der dort vorher herrschenden Anarchie verlassen hatten. Unles den

Vor einem französisch-türkischen Vereinbarungskommen

Paris, 30. Juli.

Auf Grund von Meldungen über Unterredungen zwischen dem französischen Außenminister Delbos, dem französischen Botschafter in Ankara, Bonnot, und dem französischen Botschafter in Tunesien, Bonnaud, erörtern die französischen Delegierten bevorstehende Abschlüsse eines französisch-türkischen und türkisch-sowjetischen Vereinbarungskommens. Wahlsitz der Vereinbarungen konnten Montreux hätten, die Franzosen bereit waren, die Türken ausgesprochen, die Türkei in das französisch-türkische Vereinbarungskommen einzuschließen, um auf diese Weise die Verbindungen der Sowjetunion in Kriegsspielen günstig zu nutzen.

Tokio oder Helsingfors

Stätte der nächsten Spiele

Die erste Arbeitstagung des IOC.

Berlin, 30. Juli.

Im Spiegelsaal des Hotels Adlon begann heute vormittag die erste Arbeitstagung des Internationalen Komitees unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Graf Baillet-Latour. Der Vorsitzende und die Mitglieder des Komitees waren fast vollständig erschienen. In der Tagesordnung sind neben der Bildung des Büros für die 11. Olympischen Spiele eine Reihe wichtiger Entscheidungen vorgegeben. Dazu gehört auch die Bestimmung der Stadt, der die Durchführung der 12. Olympischen Spiele übertragen werden soll. Vor einem Jahr war in prächtigem Einband das Oberkommando der 11. Olympiade ausgesetzt, daß die Namen aller an der Vorbereitung und Durchführung der Spiele Beteiligten, die Ehrenpreise und der Sieger und Siegerinnen in den einzelnen Wettkämpfen verewigen werden soll.

In der mit Spannung erwarteten Stunde, welcher Stadt die Ausrichtung der 12. Olympischen Spiele übertragen werden soll, ist eine Entscheidung in der Vormittagssitzung noch nicht gefallen. Bisher wurden Sieben klein und die Philippinen als neue Nationen aufgenommen und sodann fünf neue Mitglieder des IOC gewählt, und zwar für die Philippinen, das Reich von Osttimor, für Island, Rom und für Japan. Prinzessin der Prinz von Niedersachsen und für Japan Prinzessin Tokugawa, der an die Stelle Dr. Sigmundus tritt; für die Vereinigten Staaten wurde der Präsident des amerikanischen Olympischen Komitees, Avery Brundage, zum Mitglied ernannt.

In der Bewerbung um die 12. Olympischen Spiele in London zurückgetreten, es bewirkt sich aber am 18. Olympischen Spiele 1944. Dann machen die Delegierten Tokios die Gründe geltend, die für eine Verlegung des Spiels nach Japan sprechen, während am Nachmittag Helsingfors durch Stadtdirektor von Helsingfors, Oberst Martola und den ehemaligen Außenminister Troppö seine Bewerbung geltend machen wird. Ob die Entscheidung noch im Laufe der Nachmittagsitzung fallen wird, ist ungewiß.

Marathonläufer Spiridon Louis in Berlin

Berlin, 30. Juli.

Am Mittwoch traf kurz vor Mitternacht mit dem Flug aus Athen der Sieger des Marathonlaufs bei den ersten Olympischen Spielen im Jahre 1896, Spiridon Louis, in Berlin ein. Auf dem Bahnhof hatten sich zu seiner Begrüßung Major Dr. Kretschmar von der griechischen Gesandtschaft und Hauptmann Reichardt vom Organisationskomitee eingefunden. Louis überbringt seinem Elternland aus dem Heimatland die Olympischen Spiele, den er am Tage der Eröffnung dem Führer überreichen wird.

Weltkongress für Freizeit und Erholung dankt Deutschland

Abschluß der Hamburger Zeitung - In Berlin wird ein Zentralbüro eingerichtet

Hamburg, 30. Juli.

In der feierlichen Schlusssitzung des Weltkongresses für Freizeit und Erholung am Donnerstag wurde unter Jubelnder Zustimmung aller Teilnehmer die nachstehende Dankesrede des Weltkongresses an Deutschland und seinen Führer beschlossen:

„Es wird beschlossen, daß der gegenwärtige Kongress dem Deutschen Reich und besonders seinem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, der dem Kongress ein freundliches und verständnisvolles Interesse entgegengebracht hat, seinen Dank ausdrückt dafür, daß ihm so zahlreiche Freigegenseitigkeit geboten worden ist, deutsche Arbeitsmethoden und Vorführte auf dem Gebiete der Erziehung der Lebens- und Arbeitsbedingungen und der richtigen und nutzbringenden Verwendung der Freizeit in großpendender Freude und freudpendender Kraft zu beobachten und zu studieren.“

Die folgende Entschließung wurde als Zusammensetzung der Arbeiten des Kongresses verkündet:

1. Das Büro des Weltkongresses für Freizeit und Erholung wird auf der 1932 in Los Angeles aufgestellten Grundlage weitergeführt werden. Herr G. T. Kirby (USA) wurde zum Präsidenten gewählt und Herr Dr. Artur Mantoux (Deutschland) zum Generalsekretär des IOC ernannt.

2. Ein Zentralbüro, dem ein Institut zur Erforschung

der Fragen der Freizeit und Erholung einzugliedern ist, soll in Deutschland eingerichtet werden. Der ständige Chef des Zentralbüros ist Berlin. Dr. Ley als Präsident des Weltkongresses für Freizeit und Erholung 1936 in Hamburg wurde ermächtigt, den Vorsitz dieses Zentralbüros zu ernennen und alle weiteren notwendigen Maßnahmen und Einzelheiten zu veranlassen, um diesen Beschluss praktisch durchzuführen.

3. Der nächste Kongress für Freizeit und Erholung wird im Jahre 1938 in Rom abgehalten.

Entsprechend gab Dr. Ley bekannt, daß er die Zeitung des „Internationalen Zentralbüros für Freizeit und Erholung“ übernehmen und zum Geschäftsführer Herrn Kretschmar ernannt habe. Er teilte mit, daß sich zur Mitarbeit im internationalen Zentralbüro und besonders im Forschungsinstitut die namhaftesten Sozialpolitiker des In- und Auslands zur Verfügung gestellt hätten. Diestellungen Dr. Ley wurde von der Versammlung mit vollem Beifall aufgenommen.

Unternehmenskommission für Goldfine. Der Außenminister förderte im Unterhaus am Mittwoch die Bildung einer förmlichen Unternehmenskommission für Goldfine am. Die Aufgabe dieses Konsortiums wird in einer Uebersicht über die Menge des letzten Kurses in Goldfine festgestellt.

120 000 Brieftauben als Olympia-Friedensboten

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 30. Juli.

Die Runde von der feierlichen Eröffnung der Olympischen Spiele wird einer ganzen Anzahl der an ihnen beteiligten Länder auch durch Brieftauben übermittelt werden. Die Besitzer der Brieftauben, die ihren Bekanntmachungsort am schnellsten erreichen, sollen durch Olympiafahnen geehrt werden. Es sind rund 120 000 Brieftauben, die am 1. August in Berlin aufsteigen und es nach allen Himmelsrichtungen verlassen werden. Zum Abtransport dieser zahlreichen Tiere sind einige hundert Eisenbahnwaggons erforderlich.

Die weitauft gelegene Zahl der Tauben stellt Deutschland, nämlich allein rund 100 000, während sich der Rest von 20 000 auf die übrigen beteiligten Länder, wie Belgien, Polen, Griechenland, die Tschechoslowakei, Italien, Bulgarien, Griechenland, die Türkei und die standinischen Länder verteilt. Der Start der Brieftauben erfolgt am Morgen des Sonnabends in Spandau, und zwar so zeitig, daß die kleinen gesiederten Vögel ihre Heimat noch möglichst bis zum Abend des Tages, der die feierliche Eröffnung der Olympischen Spiele sich, erreichen. Aus Deutschland sind am stärksten das Rheinland und Westfalen mit Tauben vertreten.

Die Leistungen, die von den Tieren verlangt werden, sind vielfach sehr groß. So haben die Tauben, die nach Dänemark, Norwegen und Schweden zurückkehren müssen, den Weg über die Ostsee zu nehmen, der bei windigem Wetter für die Tiere sehr gefährlich ist. An den Scheinflugbewerben der Tauben schlägt sich bei der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele auf dem Reichssportfeld ein großer Schauspiel von Brieftauben der Berliner Büchsen an. Etwa 30 000 Tauben werden über dem Reichssportfeld schwirren und durch diesen Flug symbolisch zum Ausdruck bringen, daß auch sie, wie ihre Artgenossen, die schon am Sonnabendmorgen aufsteigen und

die, außer der Übermittlung von der Nachricht des Beginns der Spiele, auch eine olympische Friedensbotschaft in ihre Heimat mitnehmen, Vögel des Friedens sind.

5000 Kraftfahrer

zum Olympia-Dienst bereit

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 30. Juli.

Auf dem olympischen Platz vor dem Hause des Reichssportfeldes fand heute morgen ein Generalappell des Olympia-Kraftfahrdienstes statt. Der Führer des deutschen Kraftfahrdienstes, Körperschäfer Höhlein, nahm den Appell über die Bogen und Männer ab. Unter den Ehrengästen befanden sich General Dalweg, Reichsminister des Reichsverkehrs und Generalsekretär Dr. Dietrich, Körperschäfer Höhlein brachte seine Freude und den Dank für die bisher geleistete Arbeit zum Ausdruck. Die Vorbereitungen seien beendet, und der Dienst von rund 5000 Kraftfahrern habe heute in ganz Deutschland und rund um Berlin eingesetzt, um den Gästen, die zu uns kommen, möglichst zu sein und ihnen zu dienen. Der Körperschäfer umriss noch einmal die Aufgaben des Olympia-Kraftfahrdienstes, der, an den Grenzen des Reichs beginnend, sich an den großen Straßen hinzog und seinen verlässlichen Ausdruck im "Bordell" hundert Kilometer rund um Berlin findet. Er stellt eine große Selbsthilfegesellschaft der deutschen Kraftfahrt dar, unter Führung der freiwilligen Kräfte der Industrie, des Roten Kreuzes und des einschlägigen Handwerks. Es gelte, die Schwierigkeiten des Verkehrs zu meistern und die staatlichen und städtischen Kräfte zu unterstützen und zu entlasten.

den und leben. Gerade die Bevölkerung dieser abgeschiedenen Gegend freut sich besonders darüber, teilnehmen zu können an diesem großen Fest der Welt.

Eden geht 14 Tage im Urlaub

London, 30. Juli.

Wie "Times" berichten, wird Außenminister Eden sich zum Wochenende zu einem vierzehntägigen Urlaub nach Dorsette begeben. Er wird von Lord Halifax vertreten, wird jedoch jederzeit, falls es die europäische Lage erfordert, sofort nach London zurückkehren.

Auf eine Anfrage des Abgeordneten Dan (Arbeiterpartei) erklärte Eden im Unterhaus, daß es keine Vertragssicherungen für die britische Regierung gebe, deren Inhalt nicht veröffentlicht worden sei.

Im Schneesturm umgekommen

Mailand, 30. Juli.

Im Monat Februar wurde eine Gruppe von elf Mailänder Bürglingen, die unter Führung eines Lehrers und von zwei Bergsteigern einen Aufstieg unternommen hatten, von einem Schneesturm überrascht. Der eilige Schneesturm machte jedes Weiterkommen unmöglich und nahm jede Sicht, so daß die schwüle Höhe nicht gefunden werden konnte. Die Bergsteiger bemühten sich nach Kräften, die Bürglinge durch Wälder vor dem Ersticken zu schützen. Als es endlich gelang, die Höhe zu erreichen, gab einer der Jungen kaum noch Lebenszeichen von sich. Er wurde in die Schutzhütte getragen, wo er nach kurzer Zeit starb.

Das Bootsschiff "Graf Zeppelin" ist Donnerstag früh unter Führung des Kommandanten v. Schiller zu seiner 7. diesjährigen Südamerikafahrt nach Rio de Janeiro gestartet.

Wechsel auf dem italienischen Gesandtenposten in Wien. In der italienischen Gesandtschaft in Wien wird sich bald ein Wechsel vollziehen. Previoli verläßt Wien und wird Botschafter in Brüssel. Den Wiener Gesandtenposten erhält Senator Salata, der Präsident des italienischen Kulturrates in Wien. Senator Salata ist Altköniglicher, da er in Trient geboren ist.

Swischenfälle bei der Olympiafeier in Wien

Marginalie: Demonstrationen verhindert

Wien, 30. Juli.

Während der Feierlichkeiten anlässlich des Eintritts des olympischen Feuers in Wien und nach der Feier kam es in verschiedenen Gegenden Wiens zu Demonstrationen, die schließlich in einigen Fällen die Polizei zum Einschreiten zwangen. Die Demonstrationen trugen typisch marxistischen Charakter. Zur Tarnung wurden von den Anführern der Demonstranten, die sonst nach ihrem Aussehen zu den jüdisch-märkistischen Kreisen gehören dürften, nationalsozialistische Kampftücher ausgezogen, zweifellos um nationalsozialistisch gebliebene Teile der Bevölkerung zur Beteiligung an den Demonstrationen aufzutreten; ein Versuch, der, soweit ich übersehen läßt, fehlgeschlagen ist. Von den Demonstranten wurden ferner in grotem Maße marxistische Propagandaplakate zur Verteilung gebracht, die eindeutig den Charakter der Zwischenfälle bewiesen.

Es ist sehr bedauerlich, daß eine gute Sache, die so unzweckmäßig über den politischen Gegenseitigen steht, wie die olympische Idee und der volksverbindende Olympia-Siegelauf, von marxistischen Unruhestiftern missbraucht wurde. Diese Kreise gefüllt es gar nicht, daß zwischen dem Reich und Österreich wieder freundliche Beziehungen bestehen. Sie verführen mit allen Mitteln neue Unruhe zu stiften. Dieses Treiben ist deshalb besonders verwerthlich, weil gewisse Kreise im Ausland nur darauf warten, daß in Österreich etwas geschieht, was zur Trübung des neuen Freundschaftsverhältnisses geeignet sein könnte.

Die Jodel in der Heimat Adolf Hitlers

Von der Wiener Stadtgrenze ging der Weg der Olympiaflamme zuerst durch das niederösterreichische Weinland, nach den Städten Hornnburg und Stockerau. Trotz der späten Abendstunde herrschte auch hier lebhaftes Leben auf der Straße. Durch die hell erleuchteten Häuserzeilen hindurch wurde die Flamme nach der großen niederösterreichischen Stadt Horn getragen, die nach Mitternacht erreicht wurde. Von da ab geht der Weg nicht mehr an der Hauptstraße entlang, sondern durch das niederösterreichische Waldviertel, durch einfache Dörfer und große Wälder. Die Flamme wird durch jenes Gebiet getragen, in dem seit urdenklichen Zeiten die Ahnen des Führers und Reichskanzlers geboren wurden.

Deutsche Geschichtswissenschaft wird neu geordnet

Reichsminister Ruth hat zur Förderung der deutschen Geschichtsforschung und Geschichtsschule im nationalsozialistischen Sinne den seit 1928 bestehenden "Allgemeinen Deutschen Historikausschuß" aufgelöst und ihn gleichzeitig in folgender neuen Zusammensetzung begründet:

Professor Dr. Walter Frank (Berlin) als Vertreter des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands;

Professor Dr. Wilhelm Engel (Berlin) als Vertreter des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde (Monumenta);

Professor Dr. Karl Alexander von Müller (München) als Vertreter der Münchner Historischen Kommission;

Professor Dr. Willy Horpe (Berlin) als Vertreter des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine;

die Professoren Dr. Karl Brandt (Göttingen), Dr. Theodor Mayer (Freiburg) und Dr. Walter Plathoff (Frankfurt am Main) als Vertreter des Verbandes deutscher Historiker;

Professor Dr. Robert Holzmann (Berlin) als Vertreter des Deutschen Ausschusses der Internationalen Historischen Vereinigung;

Professor Dr. Philipp Funk (Freiburg i. Br.) als Vertreter der Historischen Abteilung der "Sorres-Gesellschaft";

Zum Geschäftsführer des Allgemeinen Deutschen Historikausschusses ist Professor Dr. Plathoff ernannt worden. Die Professoren Brandt, Mayer und Plathoff sind mit der Reform des "Verbandes deutscher Historiker" beauftragt worden.

Diese Maßnahmen des Reichserziehungsministers sind ein neuer Schritt auf dem Wege nationalsozialistischer Wissenschaftspolitik. Gleichzeitig hat Reichsminister Ruth Geheimrat Professor Dr. Kehr als dem bisherigen Vorstand des "Allgemeinen Deutschen Historikausschusses" seinen besonderen Dank ausgesprochen.

Professor Dr. Bulpinus im Heidelberg gestorben

Heidelberg, 30. Juli.

Der bekannte Heidelberger Chirurg, Professor Dr. Oskar Bulpinus, ist bei einem Kraftwagenunfall in Untereisesheim (Kreis Heilbronn) ums Leben gekommen.

Geheimerat Bulpinus, der im Alter von 60 Jahren stand, studierte in Heidelberg und Berlin. Später war er Leiter des chirurgischen Ambulanz und Chirurgen für Chirurgie in Heidelberg. Schon 1898 begründete er seine Klinik für Chirurgie, die er aus kleinen Anfängen zu einer der größten Uni-

versitätskliniken entwickelte. Der Auf dieser Klinik ging über die ganze Welt. Das Hauptarbeitsgebiet von Oskar Bulpinus bildete die Behandlung von Hüftnahmen, insbesondere die Behandlung der epidemischen Kinderlähmung. Seine Methoden der Schenenerverplastung und andere Gelenk- und Scheneneroperationen brachten einen großen Aufschwung in die moderne Orthopädie.

Hygieniker Friedrich Breini gestorben

Der Vorstand des Hygienischen Instituts der Prager deutschen Universität, Professor Dr. Friedrich Breini, ist an den Folgen einer Infektion, die er sich bei seinen Forschungsarbeiten zugezogen hatte, im Alter von 58 Jahren gehoben. Professor Breini, der Forschungsreisen durch alle europäischen Länder und nach Afrika unternommen hat, war eine Autorität auf den Gebieten der Immunitätsforschung, der Bakteriologie und der Hygiene.

Nordischer Schauspiel-Blockus in München

Die Münchner Kammertheater (Leitung: Otto Falckenberg) veranstalteten in der neuen Spielzeit einen nordischen Blockus, der Aufführungen von Griechenlands mythischem Märchenpiel "Die Kronbraut", Björnsons in Deutschland fast unbekanntes Jugenddrama "Maria Stuart in Schottland", Knut Hamsuns Schauspiel "Munkens Bend" und Hjalmar Bergmans Lustspiel "Dollar" (deutsche Uraufführung) umfaßt. Björnsons Maria Stuart-Drama wird von Björn Björnson, dem Sohn des Dichters, inszeniert. — Zur Uraufführung haben die Münchner Kammertheater die jüngsten Bühnenwerke des schwedischen Dramatikers Richard Billinge, Hans Gis und A. J. Lippli angenommen.

Schauspielerin Helene Bauli und ihr Papst lassen einen Operettenteil schließen

Wie jetzt bekannt wird, hat die Polizei in Wien die Schauspielerin Helene Bauli-Laval vor zehn Tagen wegen Verdachts der Erpressung im Zusammenhang mit den Blasiusabschließungen, die sie gegen den Komponisten Franz Schreker erhoben hatte, verhaftet und erst am Mittwoch wieder auf freien Fuß gesetzt. Das Verfahren läuft weiter. — Helene Bauli-Laval hat seinerzeit Franz Schreker einem von ihr vom überseitigen Legibus entnommen und an die jüdischen Textautoren weitergegeben zu haben. Dieser Vorwurf war Gegenstand eines lang andauernden Schreibereigungsprozesses, der mit der Verurteilung des Schriftstellerin endete.

Dresden und Umgebung

Spanische Flüchtlinge auch in Dresden

Outsiderfähig sein heißt in Deutschland nicht alles sein. Allenfalls nimmt sie die NSDAP daran, die als Deutsche Spanien wegen seiner blutigen Wirken verlassen mußten, ohne ihr Hab und Gut mit sich nehmen zu können. So auch in Dresden! Am Donnerstagvormittag wurde die Dresden-NSS zum ersten Male mit soldaten Flüchtlingen aus Spanien beschäftigt. Eine Familie von fünf Kindern traf hier ein und suchte den Bruder des Familienvaters auf, der jedoch keine Möglichkeit hatte, die ganze Familie unterzubringen. Nur seinen Bruder vermögte er aufzunehmen. Die NSDAP und die Auslandssparte der NSDAP in Dresden befreite sich logisch mit der Angelegenheit, und es gelang vor allem, den drei Kindern eine angemessene Unterkunft im Kinderheim in Volkersdorf zu schaffen. Die Mutter wurde vorläufig in einem Hotel untergebracht.

Wesentlich an dieser Form der Betreuung scheint auch das Verbrechen der NSDAP, den Flüchtlingen sozialische Förderung zugeschrieben zu lassen, indem man ihnen Gelegenheit bietet, die Reichsschule und Unterkunftsstätten der Stadt zu sehen. Die hier in Dresden eingetroffene Familie kommt mit einem spanischen Familienvater aus Barcelona. Dieser soll der NSDAP in Dresden befreite eine Ausflugsgelegenheit, auf dem Hauptbahnhof eine Ausflugs- und Begegnungsstelle für spanische Flüchtlinge zu errichten, die von heute an erwarten, daß auch nachkommende spanische Flüchtlinge in Dresden aufs Beste betreut werden.

Ein Regenumbau für die Hitlerjugend

Im Rahmen der Gesundheitsfürsorge für Hitlerjugend und Jungvolk und zum Schluß vor Nässe und Erfaltung ist die Einführung eines Regenumbanges von größter Bedeutung. Von der Reichsjugendführung ist die Einführung so eben beschlossen worden. Wie der Reichsjugendpreßdienst mittelt, besteht der Umbau aus Stoff, der auf der Innenseite gesammelt und in einer der GS-Manteltasche entsprechenden Farbe gehalten ist. Erkennungs- oder Gangabzeichen werden durch den Regenumbau nicht angebracht. Er kann auf Haber mitgeführt werden. Auch das Tragen zu Gewässerweiterung ist gestattet. Der Umbau hat auf der Rückseite eine sogenannte Tornisterkammer, er kann so vergrößert werden, daß er bequem über den Tornister umgehängt werden kann und auch diesen vor Regen schützt.

Glossiger Steuerbeamter

Im Monat Juli wurden mehrere Grundstückseigentümer bzw. Hausbesitzer von einem Mann aufgesucht, der sich als Steuerbeamter ausgab und angeblich rückständige Grundsteuern einzog. In einigen Fällen erlangte er Beträgen bis zu 20 RM. Trotz seines äußeren Auftretens wurde er von einigen Bürgern abgewiesen. Diese erkundigten sich beim zuständigen Steueramt, wo sie erfuhrten, daß ihre Steuern ordnungsgemäß bezahlt seien. Nach den Feststellungen ist ein Schwindler am Werk, vor dem das Kriminalamt warnt. Er wird beschrieben: Etwa 40 Jahre alt, 165 Centimeter groß, dunkelblondes Haar, mit hellgrauem gestreiften Anzug bekleidet. Falls der Betrüger erneut auftritt, übergebe man ihm den Polizei.

* Todesfall. Wie erst jetzt nach der in aller Stille erfolgten Eindämmung bekanntgegeben wird, verstarb am Montag im Alter von 67 Jahren der Gründer und Inhaber des Dresdner Reisebüros Rohn, Alfred Rohn. Der Einzelhändler war im ganzen Reich und im Ausland als Verlehrerpraktiker bekannt und zuletzt Leiter der Bezirksschachtruppe Sachsen in der Reichsgruppe Hilfsgewerbe des Verkehrs.

Rackow (Marginalie: Wechselseiten auch während der Ferien.) Dr. phil. Wilmanns 15. Tel. 17137. R. u. Dr. Dr. Rackow

Endlich einer bevorstehenden Aufführung von "Giulietta" in Italien hat Helene Bauli-Laval jetzt Brief an verschiedene italienische Behörden und sogar an Mussolini und den Papst geschrieben, worin sie die gleichen Vorwürfe erhebt und Verbot der Aufführung forderte. Franz Schreker erzielte hieraus die Titelanzeige.

Serenade des Mozartvereins im Stallhof

Auch der zweite der Serenadeabende des Mozartvereins im Alten Stallhof, die auf Anregung von Oberbürgermeister Bömer abgehalten werden, landete keinen Besuch. Erneut konnte man sich von der vorzüglichen Klüftigkeit gerade an dieser für Konzertzwecke sehr neu entdeckten Stätte überzeugen. Sehr war das Wetter wieder ungemein unfröhlich, so daß die große Serenade amüsiernd durch unterbrochen werden mußte. An der Spitze des Konzerts stand ein Marsch in C-Dur von Mozart. Er wurde vom Mozartvereinsorchester unter Ermanno Bonelli belebender Führung sehr froh und temperamentvoll gespielt. Eine Erstaufführung für Dresden war das 1782 komponierte Trompetenkonzert von Leopold Mozart, dem Vater des Meisters. Es ist eine ganz besondere wertvolle Komposition, die wieder auszugraben sich gelobt hat. Hier bewährte sich aber auch der Mozartverein ganz besonders. Wie breit, behaglich und tonisch wurden beispielweise die Eingangsstrophe vom Orchester gespielt! Und mit welchen erlebten Technik und Kunstsinnung wurde Wilhelm Simon (Mitglied der Staatskapelle) den meist in sehr hohe Tagen geführten Trompetenkonzert zu Bläzen? Als Abschluß war die große Serenade Nr. 5 in C-Dur angesetzt, die 1775 geschaffen worden ist. Auch sie trug teilweise ausgesprochenen Einflusscharakter, gleich der späteren Händleroperen, und zählt sieben Sätze. Celloviole und Solostimmen treten oft in reizvollen konzertierenden Wechsel untereinander. Die Violinolfi wurden von Marianne Lunnert mit zartem, angenehm, oft leicht verstecktem Ton gespielt, mit rhythmischer Genauigkeit und großer Sicherheit des Stilgefüls. Aber auch das Orchester ließ hier unter Schneider's erfahrenem Leitung große Klangschönheit aufzutreten, so zum Beispiel in seinem Mittelteil, in dem Violine, Oboe und Bassot geruisamt und behaglich um die Weite musizierten. Starke Teilnahme der zehn jungen erschienenen Hörerstufen, unter der man auch viele Ausländer bemerkte, dankte Erich Schneider und dem Mozartverein.

** Konzertbesuch. Das das Clara-Wolff-Opp.-Konzert werden besonders verehrt: Susi Grumbach von der Berliner "Komödie", Walter Schumann und May Wilhelmen vom Künstlerverein, der Komitee Karl Mertens von der Komödie Oper, Berlin, Herbert Weichard vom Theater am Schiffbauerdamm und Ralph Scherzer vom Schauspielhaus.

ALLES ÜBER EDDY

Roman von Otto Neufeldt

(3. Fortsetzung)

Sei nicht töricht, Renate! sagte sie sich. Peter Rogge ist kein Herbert Leddin!

Die Worte an ihre hübsche, kleine Wohnung, auf die sie so stolz war, an Dr. Bahlmann, an den alten Herrn, sogar an den hinkenden Senfspiel, an die siebenundfünfzig Bewerberinnen, schreiten, an die Macht, die nun in ihren Händen lag — Macht über Herbert Leddin! —, und sie sank noch mehr in sich zusammen.

Peters dunkle Stimme fragte dicht neben ihr: Was antworten Sie, Renate? Nichts?

Noch fand ich Ihnen nichts antworten, Peter! Bitte, seien Sie mir nicht böse!

Er schwieg. Sie hätte gern ihre Hand zu ihm hinübergestreckt, wogte es aber nicht. Sie wandte den Kopf und sah nur den Schatten seines breiten Oberkörpers, den runden Kopf mit dem wirren Haar und die breiten Schultern. Ein grohes Mitteld erwärmte ihr Herz.

Peter . . .

„Ja, Renate!“

„Ich habe nie gedacht, daß Sie mir dies sagen würden. Vielleicht ist es nur, weil ich so überrascht bin, daß ich nicht antworten kann. Sie müssen Geduld haben, Peter! Ein wenig nur . . . ja?“

Renate!

Sie zögerte lange. „Und wenn ich nein sage? Was dann?“

„Ist die Aussicht, daß Sie so antworten werden, sehr groß?“

„Ich weiß es nicht, Peter! Heute weiß ich es nicht. Ich bin so durcheinander.“

Er stand auf und blickte sich über sie. Sein Gesicht war nur ein bläser Atem in der Dunkelheit. Ein wenig goldenes Licht aus den Fenstern des Hauses fiel darüber.

Er legte seine Hände um ihren Kopf und hob ihn empor.

„Peter! Sie über Ihr Ja oder Nein nachdenken, Renate, dann sei den Sie nicht, daß ich Sie liebe, daß ich von ganzem Herzen! Ihre Freundschaft müssen Sie mir bewahren! Genauso besonders nach dieser Stunde!“ ließ sie leise hinzu. „Ich habe sonst keinen Freund, Peter! Keinen richtigen wenigstens, auf dem ich mich verlassen kann in guten und bösen Stunden. Manchmal bin ich sehr unglücklich darüber. Aber ich weiß nicht, ob ich Sie lieben kann, so lieben, wie ich es möchte und wie ich gern möchte und wie es sich gehört, wenn wir Mann und Frau wären und . . . und ganz und gar zusammengehören.“

„Ich weiß es nicht, Peter, aber . . . aber ich bin Ihnen gut . . .“

Sie zog die Hände unter der Decke hervor und schlang sie ihm um den Nacken.

„Ja, Peter! Das verspreche ich Ihnen! Von ganzem Herzen! Ihre Freundschaft müssen Sie mir bewahren! Genauso besonders nach dieser Stunde!“ ließ sie leise hinzu. „Ich habe sonst keinen Freund, Peter! Keinen richtigen wenigstens, auf dem ich mich verlassen kann in guten und bösen Stunden. Manchmal bin ich sehr unglücklich darüber. Aber ich weiß nicht, ob ich Sie lieben kann, so lieben, wie ich es möchte und wie ich gern möchte und wie es sich gehört, wenn wir Mann und Frau wären und . . . und ganz und gar zusammengehören.“

„Ich weiß es nicht, Peter, aber . . . aber ich bin Ihnen gut . . .“

Sie zog seinen Kopf zu sich nieder und küßte ihn rasch auf den Mund, schob ihn dann von sich und wandte das Gesicht zur Seite.

Eine Weile blieb er noch vor ihr stehen, dann ging er langsam an ihr vorbei und verschwand in der Dunkelheit, die zwischen den Stämmen hing.

Unto sah ihm regungslos mit grünleuchtenden Augen nach. Erst als Renate ihn nicht mehr hörte, begann ihr Herz rasch und mit scharfen Schlägen zu klopfen. Sie hätte ihn gern zurückgerufen, wogte es aber nicht.

7. Kapitel

Herbert Leddin hatte im allgemeinen einen Bärenschlaf; am Dienstagmorgen erwachte er jedoch von dem leisen Geräusch, daß einige Briefe verursachten, die durch den Türschloß

auf den Boden fielen. Sie waren für ihn bestimmt. Das wußte er. Seine Wirtin empfing niemals Post.

Ein Weilchen blieb er noch liegen, obwohl er vollkommen müter war. In Gedanken sah er die Briefe in dem halbdunklen Flur auf dem Boden liegen. Sie erschienen ihm wie winzige, unheimliche Wesen, von denen man nicht wußte, ob sie gut oder tödlich böse meinten.

Er sprang mit einem Satz aus dem Bett und holte sie. Der eine war eine Steuerabnahme, der andere eine Drucksache: „Heute ist die richtige Zeit, an Ihre Wintergardenrobe zu denken! Wie fertigen Ihnen nach Ihren eigenen Maßen unter Garantie adolfoles Shirts.“

Herbert zerknüllte den Wurf und warf ihn in den Papierkorb. Wintergardenobel ich werde mir nicht mal welche anstrengen können!

Der dritte war ein Geschäftsbrief. „Entouer-Werke. Zweianwesenung Berlin. Seine Hand begann ein wenig zu zittern.

Er kannte die Firma. Noch am Sonntag hatte er mit Steffen über sie gesprochen. Er wog den Brief in der Hand. Eine Rückendung schien er nicht zu enthalten, er war zu leicht und zu dünn.

Nun wurde der Atem ihm knapp. Seine Phantasie begann voranzutreiben. Herbert Leddin bei den Sennauer-Werken! Pauli Steffen würde sich vor Sore überreden, wenn er ihn eines Morgens antrifft: „Morgen, Pauli! Wie geht's? Hier sind die Sennauer-Werke, Leddin! Ja, ich stehe jetzt hier bei der Konkurrenz und werde dir das Leben ein bisschen schwer machen! Was hältst du davon?“

Herzlich! Wie an herlich, um wahr zu sein! Ihm fehlte der Mut, den Brief zu öffnen. Schließlich riss er den Umschlag auf.

Nur wenige Zeilen. „Wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 8. 6. und bitten Sie, uns möglichst am kommenden Mittwoch zwangsweise Rückfracht.“

„Herrgott . . .“ stammelte er, und es hörte sich an wie ein Dankgebet aus fleisigem Brust. „Herrgott . . .“

Eine ganze Weile vermochte er gar nichts zu denken. Dann strömte es wie eine Sturzflut auf ihn ein. Geschäft! Geschäft! Endlich! Sie nehmen mich! Sie müssen mich nehmen! Dora! Es ist geschafft! Wie lautete bloß noch die Anzeige? Suchten sie nicht einen Direktionsassistenten? Dora! Geschäft!

Der alte Stemmler hatte selber unterschrieben. Die Unterschrift daneben war unleserlich. Herbert versuchte auch nicht, sie zu entziffern. Er überließ auch das harmlose, lateinische R. das Kind unten in der Ecke stand.

Er zog den Schlüssel aus, warf ihn über's Bett, wusch sich nicht, räste sich nicht, war in fünf Minuten angezogen und lief davon, um Dora die Nachricht zu bringen. Auf der Treppe machte er kehrt.

Herzlich! Wie an herlich, um wahr zu sein! Ihm fehlte der Mut, den Brief zu öffnen. Schließlich riss er den Umschlag auf.

Und er machte, daß er nett und fauler war, als er ihr den Brief zeigte. Seit er sie kannte, hatte er sie nie so glücklich gesehen. Als er am anderen Vormittag gegen zehn Uhr ging, drehte sie sich um und spuckte ihm dreimal in den Rücken. „Tschüss-tschüss!“ sagte sie dabei. „Und nun, matisch!“

Senfpiel nahm ihn in Empfang, ließ ihn den Anmeldezettel ausfüllen und musterte ihn währenddessen von oben bis unten.

Herbert war nicht mehr erregt. Wenn er den Vertrag schon in der Tasche gehabt hätte, wäre seine Stimmung nicht besser gewesen.

Renate ordnete gerade einen Haufen Zeitungsausschnitte, als Senfpiel ihr den Zettel auf den Tisch legte. Sie brauchte keinen Blick darauf zu werfen. Ohnedrin wußte sie, wer sich da anmeldete. Sie sah aus, als habe sie Fleißer, war fahrig und nerös und warf Senfpiel einen geradezu jammervollen Blick zu.

Der schüttelte nur den Kopf. „'n ganz netter Mensch!“ meinte er.

„Es ist gut!“ lächelte sie breiter. „Der Herr möchte ja einen Jugendstil gebrauchen!“

Als sie allein war, legte sie die Hand auf die Brust und rief sie zur Ordnung. Sie hätte sich Stern vor dem großen Spiegel im Waldraum noch einmal genau betrachtet und ein wenig bergerichtet. Das war jedoch nicht möglich, weil sie dann durch das Vorzimmer hätte gehen müssen, in dem Loddin schon lag. Sie holte ihren Teichspiegel hervor.

„Ich habe ja freßrot aus, doch sie entdeckt. Sie nicht albern, Renate! Niemand dich zusammen! Nicht du, sondern er hat jetzt Kampfesfeuer zu haben! Du hast die Trümmer in den Händen! Du wirst ihn austöten!“

Um sich zu beruhigen, verlief sie sich die schöne Gelassenheit Peters vorspielen. Aber seit er am Sonntag so zu ihr geladen hatte, erzeugte die Erinnerung an ihn nur noch mehr Verwirrung.

Langsam stand sie auf, nahm den Anmeldezettel und ging hinüber zu Bastian. „Da ist der erste!“ sagte sie.

„Rei alles! Und wie sieht er aus?“

„Ich habe ihn noch nicht gesehen.“

„Das lassen Sie sich entlocken! Er soll Sie genauer an und rütteln. „Rona! Was machen Sie denn für ein Gesicht, Niedlichkeit! Sie glänzen ja förmlich! Ist Ihnen nicht gut?“

„Doch! Warum sollte mir nicht gut sein?“

„Ausreden tun Sie nicht danach. Also dann sagen Sie bitte dem alten Herrn Bescheid. Ich komme gleich hinüber.“

Renate ging stumm hinaus und meldete Leddin bei Stemmler an. Der seufzte bloß. Er sah auf und nickte und schaute recht weich aus. Seine graue Mähne war unordentlich gesäumt.

„Schaffen Sie ihn mir her, mein Kind!“ sagte er. „Außen Sie Bahlmann, und dann lassen Sie uns ungestört!“

In Ihren Ohren lauschte es, als sie hineinging, sonst war sie vollkommen ruhig, als spiele sie eine fremde Rolle, in der jedes Wort, jede Gebärde, jedes Lächeln fest vorgeschrieben waren.

Leddin sah in einem Ledersessel, hatte die Beine übereinander geschlagen und blätterte in einer technischen Zeitschrift. Er legte sie beiseite, als Renate eintrat, und wollte sich erheben.

Er fiel wieder zurück. Niemals hatte Renate den Gesichtsausdruck eines Menschen sich so rasch ändern sehen. Sie mußte lächeln.

„Ich möchte ein höhnisches Lächeln sein, ein Lächeln tiefer, böser Befriedigung. Er sah es, deutete es richtig und wußte in der gleichen Sekunde, daß er hier ausgespielt und verloren hatte.

„Sö . . .“, machte er, als sie die Schwelle verließ und langsam näher kam. Er stemmte sich aus dem Sessel empor und stand endlich. „Sie sind hier, Fräulein . . .“

Er entspannte sich nicht einmal ihres Namens! Er hatte sie gänzlich vergessen. Von jeher war sie ihm lächerlich und gleichgültig gewesen.

„Guten Tag, Herr Leddin!“ sagte sie. „Ein merkwürdiger Befall, wie? Hier sehen wir uns also mal wieder!“

Er nickte. Sein Mund stand ein wenig offen. Er sah nicht gut aus in seiner abgrundigen Bestürzung. Endlich hob er beide Hände, als wollte er etwas abwehren, verschließen und wegwerfen.

Renate beobachtete ihn mit aufmerksamer Rührung.

Endlich streckte er ihr die Hand hin. Sie griff nicht danach, bewegte aber auch nicht, daß er die linke Hand, an der er den Verlobungsring trug, auf dem Rücken verbarg. Er streifte ihn behutsam ab — er sah ohnehin nicht fest — und beobachtete ihn in der linken Faust.

Erfreulichend! Werbeblatt mit ESCHE-BROT

Allmählich stand er die Hoffnung wieder. Sein Mund verzog sich zu einem nicht ganz echten Lächeln.

„Tja, Renate, ein nebliger Befall . . . Wie kommen Sie hierher?“

„Auf dieselbe Weise wie Sie. Ich bin hier beschäftigt, und wenn wir Kollegen werden sollten, werde ich Ihre nächste Mitarbeiterin sein.“

Sie wird Himmel und Hölle in Bewegung setzen, damit ich die Stellung nicht bekomme!, dachte er und hielt das Lächeln auf seinen Lippen fest. „Es würde mir eine große Freude sein, Renate!“

Er ließ den Ring in die Manteltasche gleiten. „Sie sind schon lange bei den Sennauer-Werken?“

„Seit drei Jahren.“

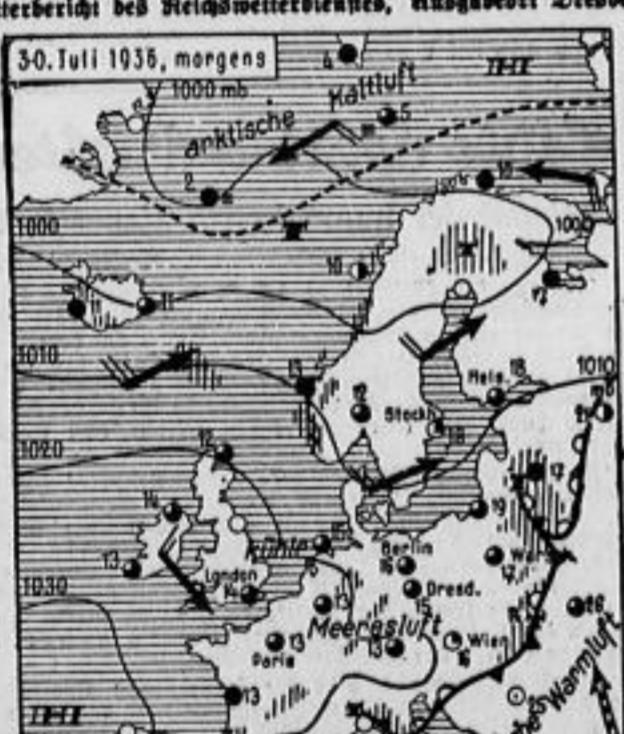
„Als Sekretärin bei Herrn Stemmler?“

„Ja.“

(Fortsetzung folgt)

Wetternachrichten vom 30. Juli

Wetterbericht des Reichsmeteorologen, Ausgabeort Dresden



Front vorrückender Warmluft
Front vorrückender Kaltluft
Front mit Warmluft in der Höhe
Regengebiet
Schneefallgebiet
Heller
bedeckt
halbbedeckt
Weiterlage

Nachdem die englischen Störungssysteme nun endlich nach Nord-Skandinavien verlagert haben, kann die Azorenbahn immer weiter über das Festland ausbreiten. Die Weiterlage macht daher in ihrer Umgebung weitere Vorwärtsschritte, so daß der Bandwirbel jetzt die längerfristige Möglichkeit zum Einlaufen gegeben werden wird. Die bei nordwestlichen Winden zu und eindringenden Luftmassen sind zunächst recht frisch und werden vorübergehend erst am Sonnabend zu höherem Höhenwert über Mitteldeutschland kommen. Bis

Drei, die sich in die Herzen schmeicheln!
Stinkkarosse, unsere 16-Mg.-Rakord-Zigarette (in kurzer Zeit für 150.000 im Einzelhandel verkauft)
Wilhelm Otto, Fahrzeuge, zu 15 Mg. Der Name hat im Osten einen guten Klang.
Arndt & Hoegs „Freude“ zu 12 Mg. ist wirklich eine Freude
ARNDT & HOEG Das Zigarettengeschäft für alle (inkl. Herb. Otto) Sastr. 18 (Stadt)

dahin wird auch die vermehrte Sonneninstrahlung zu keiner erheblichen Erwärmung führen. Niederschläge werden aber schon am Freitag kaum mehr auftreten.

Stationen	Temperatur 7 Tage, 1500 Metres über Meer, 8 Uhr, gest. d. 2. morg. Zeigt.	Wind Richtung Stärke (1-12)	Wetter 7 Tage, 8 Uhr morg.	Luft Druck 1013	Luft Druck 1012
Dresden	+15 +22 +12 WSW	8	8	1012	1010
Leipzig	+15 +22 +12 WSW	8	8	1012	1010
Chemnitz	+16 +21 +11 SW	8	8	1012	1010
Wittenberg	+15 +20 +11 SW	8	8	1012	1010
Berlin	+14 +19 +10 SW	8	8	1012	1010
Stettin	+14 +21 +10 SW	8	8	1012	1010
Kiel	+11 +17 +9 SW	8	8	1012	1010
Hamburg	+16 +19 +12 WSW	8	8	1012	1010
Würzburg	+15 +19 +12 W	8	8	1012	1010
Frankfurt					

Get nicht
sondern er
sie in des

Gelassen-
end so zu
nur noch
und ging

enauer an
in Gesell,
ist gut?"

sagen Sie
hinterher.
Zeddin bei
dick und
nordentlich

er. „Außen
sonst war
die, in der
geschrieben

überein-
Zeitschrift
wollte sich

ie den Ge-
sehen. Sie

heln tiefer,
und wuchs
und ver-
verließ und
eifel empor

Er hatte nie
herlich und
würdiger

en. Er sah
Endlich hob
verschneuen

einfach nicht da-
and, an der
verbarg. Er
fest — und

E-BROT

Mund ver-

kommen Sie

beschäftigt,

Ihre nächste

leben, damit

es bleibt das

eine große

„Sie sind

durch

ungen

erkauf

n bei

the

kannt gut und

reiswert bei

etztelt

nahe Postplatz

ausgewählt
ung der
pla-Kämpfer

ausgezogen

zum

Kursberichte vom 30. Juli 1936

Mitteldutsche Börse zu Leipzig

Mitteideutsche Börse zu
Gute Aussichten

Festverzinsliche Werte

Berliner Börse

©Oliver Grawert

Deutsche Staats- und
Stadtanleihen

Deutsche Staats- und Stadtanleihen		Bank-Aktien		30. 7.		29. 7.		30. 7.		29. 7.		30. 7.		29. 7.	
		30. 7.	29. 7.												
Reichsbesitz	112,62	112,3		Allg. D. Cred.-Anst.	88,75	87,75		Bremer Wollkäm.	153,5	152,87	Hindr. & Auferm.	138,25	138,25	Roddergrube	-
K Reichs-Anl.v.23	101,25	101,25		Badische Bank	143,5	142,5		Buderus Eisenw.	118,92	118,5	Hirschb. Lederf.	-	-	Rosenthal, Pora.	82,5
do. v. 34	87,5	87,5		Bank l. Brau-Ind.	125,75	128,0		Busch, Opt. Ind.	-	118,0	Hösch, Eis. u. St.	122,5	119,82	Rositzer Zucker.	80,0
Youngantrieb	101,25	101,12		Charlottenb.Wass.	-	-		Busch-Jäger	120,5	-	Hoffm. Sülfarb.	-	148,0	Ferd. Rückforth	78,67
Preu. Anl.v.26	108,75	108,75		Byk-Güldenwerk	77,25	75,62		Hohenhewerke	123,0	122,0	Hohenhewerke	123,0	122,0	Rötgerw. A.-G.	133,0
do. Schätz.	98,7	100,25		Gartennag.-Ind.	85,0	83,5		Phil. Holzmann	131,0	130,5	Hotelbetriebege.	88,0	88,5	Sachsenwerk, neue	-
Sachs. Anleihe	97,825	97,625		I. G. Chemie völlig	-	-		Huta, Breslau	127,5	125,5	Huta, Breslau	80,67	80,75	Sächs. Webstuhl.	83,0
do. Schätz VIII	101,2	100,1		do. 50% Eins.	156,5	154,0		Lorenz Hütchens	-	-	Salzedethur.	183,75	184,25	Sächs. Webstuhl.	83,0
do. IX	-	-		Chem. Fb. Buckau	-	121,5		Hse, Bergbau	172,5	171,0	Sangerhäus. Mach.	-	-	Sangerhäus. Mach.	-
Reichsb.-Sch.30	88,2	88,2		Chem. Fb. Grünau	-	-		do. Gen.	127,5	127,5	Saxonia Cement	88,25	87,87	Saxonia Cement	128,0
do. von 36	88,5	88,5		Ch. Fb. i. D. Gelsenk.	128,5	128,02		Gebr. Junghans	107,75	106,0	Schering Chem. F.	-	-	Schering Chem. F.	-
Rhspg.-Sch.34	100,87	100,2		Ch. Werke, Albert	100,0	98,75		do. do. D	-	-	Schles. Brab. u. Zk.	40,87	39,25	Schles. Brab. u. Zk.	40,87
do. v. 35	100,8	100,2		Chillingworth kom.	115,5	-		John, A.-O.	82,75	81,25	Schl. Brab. Beuth.	102,37	98,5	Schl. Brab. Beuth.	102,37
do. Übersee-Bk.	152,25	148,75		Comp. Hisp. A-C	308,25	285,5		Gebr. Junghans	-	-	Schl. El.-Werke	-	-	Schl. El.-Werke	-
Pr. Ldribk. Liq.	108,5	108,25		Concordia, Ch. Fb.	-	-		Kahl, Porzellibr.	93,12	93,5	Schneider, Hugo	139,0	139,5	Schneider, Hugo	140,75
Schulzgeb.-Anl.	-	-		Continent, Gummi	188,75	188,25		Kall, Chemie	-	-	Schöfferholz	184,0	-	Schöfferholz	-
Dresden 28 Anl.	83,8	83,8		do. Linol, kon.	187,0	186,5		Kali, Aschersleben	126,75	126,37	Schönebeck, Met.	-	-	Schönebeck, Met.	-
do. 26 Anl.	83,5	83,5		Beimler Motoren	132,87	130,62		Karl. Gr.-Sachsen	-	-	Schub. & Salzer M.	148,75	145,0	Schub. & Salzer M.	148,75
Leipa. 28 Anl.	84,87	84,5		Diach.-Att. Telegr.	-	120,0		Keramag	122,75	120,87	Schockert, Elektr.	163,62	161,62	Schockert, Elektr.	160,0
do. 29 do.	84,87	84,5		Deutsche Babcock	-	-		Klöckner-Werke	-	-	Schultheiß	110,0	110,12	Schultheiß	110,0
Plaueuer Anl.	-	-		Doch. Cont.Gasg.	108,75	117,75		Koch, Adenrath	78,5	-	Schulz, Ann. Fritz	97,0	98,0	Schulz, Ann. Fritz	97,0
Zwick. 26 Anl.	83,5	-		Doch. Erdöl A.-C	134,75	133,0		Kohmann Stärke	-	-	Schwabenbräu	-	-	Schwabenbräu	-
do. 28 do.	-	-		Doch. Kabelwerk	-	-		Kokawerke	122,5	122,47	Seidel & Naumann	125,0	-	Seidel & Naumann	-
Reichshank	185,25	185,0		D. Linoiwerk, kon.	172,75	172,12		Kolmar & Jourdan	78,5	78,0	Siegendorf. Werke	122,0	118,0	Siegendorf. Werke	122,0
Rhein. Hyp.-Bank	130,75	130,75		Disch. Schachthaus	-	124,62		Kolmar & Jourdan	130,25	129,12	Siemens Glasind.	112,25	110,25	Siemens Glasind.	112,25
Sächsische Bank	120,75	-		Disch. Spiegelglas	-	120,0		Kraitzw. Thüringen	167,0	-	Siemens & Halske	204,0	202,37	Siemens & Halske	204,0
Sächs. Bodenr.	-	-		Disch. Steinzeug	154,0	-		Kromp. Met.-Ind.	167,0	170,0	Sinner A.-G.	82,15	83,0	Sinner A.-G.	82,15
Westd. Bd.-Cred.	88,5	88,5		Disch. Telefon	145,25	145,25		Gihltransit	90,0	-	Stadtfurt, chem. F.	-	-	Stadtfurt, chem. F.	-
D. Ton-u. St.-W.	-	-		D. Ton-u. St.-W.	-	125,0		Küppersbusch	-	142,0	Steinl. Magnesia	128,5	128,75	Steinl. Magnesia	128,5
D. Eisenh. A.-O.	163,87	142,5		D. T. Eisenh.-A.-O.	163,87	142,5		Lahmeyer & Co.	143,12	143,75	Stettiner Elektr.	-	-	Stettiner Elektr.	-
Didier-Stett.Cham.	-	69,5		do. 17/19	86,75	85,5		Laurahütte	21,62	21,0	do. Portl. Zem.	128,12	128,42	do. Portl. Zem.	128,12
Dortm. Akt.-Br.	-	180,0		Dortm. Union-Br.	-	206,5		Leips. Riebeck-Br.	89,0	88,75	Stock & Co. Spir.	-	-	Stock & Co. Spir.	-
Dresden-Bauges.	80,12	80,5		Dresden Chromo	120,5	-		Leipz. Kammergarn	-	-	Stöhr Kammergarn	116,75	115,5	Stöhr Kammergarn	116,75
Dresden Gardinen	88,0	85,0		Dresden Gardinen	82,0	80,25		Leopold-Gräbe	184,0	185,0	Stolberg Zinkh.	81,5	81,37	Stolberg Zinkh.	81,5
Dresden.Knappi.	-	-		Dresden.Knappi.	160,5	-		Lindes Elmasch.	180,0	-	Stollwerck, Geb.	117,25	118,5	Stollwerck, Geb.	117,25
Dyckerh. & Widm.	-	-		Dyckerh. & Widm.	160,5	-		Lokomotiv.Krauß	122,0	121,5	Töhrs Ver. Oeff.	115,0	-	Töhrs Ver. Oeff.	115,0
Dynamit A. Nobel	87,5	87,5		Dynamit A. Nobel	-	-		C. Lorenz, A.-O.	-	-	Thüringer Elektro	187,5	188,5	Thüringer Elektro	187,5
Einh. Trakt. Bwgk.	-	-		Einh. Trakt. Bwgk.	-	185,0		Löwen-Böhmisch	100,0	108,0	Thür. Gasges.	104,0	107,0	Thür. Gasges.	104,0
Elektr.	-	-		Elektr.	-	-		Magdeb. Mühlen	-	-	Von Tucherh.	104,0	107,0	Von Tucherh.	104,0
Elektr. Lief.-Ges.	181,62	132,12		Elektr. Lief.-Ges.	181,62	132,12		Mannesmann-W.	115,62	118,87	Tillibrik Flöha	104,75	105,5	Tillibrik Flöha	104,75
Elektr. Licht u. Kr.	157,75	155,5		Elektr. Licht u. Kr.	157,75	155,5		Mannsfeld, konv.	150,25	148,5	Weitag	-	67,25	Weitag	-
Engelhardt-Bru.	99,0	99,0		Engelhardt-Bru.	99,0	99,0		Masch. Untern.	118,25	118,0	Ver. Altbg. Spielk.	25,12	24,75	Ver. Altbg. Spielk.	25,12
Enzinger-Union	118,0	118,0		Enzinger-Union	-	-		M.F. Hackau-Wol.	127,5	126,5	Ver. Beatz. Papil.	-	-	Ver. Beatz. Papil.	-
Friedm. Spinn.kon.	104,85	104,75		Friedm. Spinn.kon.	104,85	104,75		Einh. Trakt. Bwgk.	182,62	-	Ver. Ch. W. Charis.	-	-	Ver. Ch. W. Charis.	-
Euchwiller Bwgk.	284,0	293,0		Falkenst. Gardin.	88,0	-		Maximilianshütte	102,75	107,0	Ver. DL Nick-W.	167,0	168,0	Ver. DL Nick-W.	167,0
Falckenst. Gardin.	171,25	169,75		Falckenst. Gardin.	171,25	169,75		Mech. Web. Sonsa	24,75	25,0	Ver. Glanzst. Elb.	143,75	143,0	Ver. Glanzst. Elb.	143,75
Farbenfabrik.	55,62	55,125		Falckenst. Gardin.	138,67	137,25		Mercur. Wellw.	100,0	-	Ver. Lasse. Glassf.	35,5	31,5	Ver. Lasse. Glassf.	35,5
Fest. & Guillemaut	138,67	137,25		Fest. & Guillemaut	138,67	137,25		Misag	128,62	118,0	Ver. Metall. Haller	88,25	88,37	Ver. Metall. Haller	88,25
Fraustadt Zucker	121,0	121,0		Fraustadt Zucker	121,0	121,0		Milmoss A.-G.	-	-	Ver. Portlands.Sch.	173,0	-	Ver. Portlands.Sch.	173,0
Aisen-Port.	-	187,0		Fraustadt Zucker	162,0	162,0		Milt. Stahl.	-	-	Ver. Stahlwerke	118,37	114,0	Ver. Stahlwerke	118,37
Ammendi. Papier	80,87	80,25		Ammendi. Papier	188,0	187,25		Montecatini	-	-	V. Smyrna-Tepp.	75,5	74,7	V. Smyrna-Tepp.	75,5
Anhalt. Kohlenw.	118,0	113,5		Anhalt. Kohlenw.	110,0	108,25		Mühlheim. Bergw.	-	-	Viktoria-Werke	75,5	74,7	Viktoria-Werke	75,5
Aschaffenburg. Bräu	127,0	-		Aschaffenburg. Bräu	92,25	91,62		Neckarwerke	118,0	117,87	Vogel-Teigr.-Dr.	158,0	151,5	Vogel-Teigr.-Dr.	158,0
Ost. Guss. Gasm.	88,35	88,0		Ost. Guss. Gasm.	88,35	88,0		Niedler. Kohlenw.	-	-	Wagner & Co.	118,75	-	Wagner & Co.	118,75
Ost. Guss. Gasm.	94,5	94,5		Ost. Guss. Gasm.	94,5	94,5		Gebe & Co.	-	-	Wanderer-Werk	170,5	171,0	Wanderer-Werk	170,5
Ver. St.-O.81	-	-		Ver. St.-O.81	-	-		Noord. Steinzeit.	-	-	Wersch.-Weß B.	111,0	110,0	Wersch.-Weß B.	111,0
do. 47	-	-		do. 47	84,875	84,75		Wersch.-Weß B.	-	-	Wersch.-Weß B.	144,75	-	Wersch.-Weß B.	144,75
do.	-	-		do.	-	-		Wersch.-Weß B.	-	-	Wersch.-Weß B.	-	-	Wersch.-Weß B.	-

Analgesische Antithrombotika

Berliner fortlaufende Notierungen

Berliner Fortlaufende Notierungen						Comp. Hispano A-C	Feuer-Chimische	Geologische	Schm. Elektro-
	Anfang	Schluss	Anfang	Schluss	D	100,0	100,0		Schubert-Säge
Fleischman, Altbessits	112,5	112,82	Accumulator	—	Conti-Gummib.	384,0	—	Ges. l. st. Unt.	115,75
St. Ver. Stahlw.-Obl.	103,0	—	Allg. Kunstdalte	58,25	do. Linoleum, neuv.	384,0	—	Goldschmidt	115,8
St. Ver. St.-Obl. 1921	93,12	—	A. E. G.	88,75	do.	—	—	Mannesmann	115,75
do.	1947	—	Bayern-Motoren	148,25	Daimler-Benz	182,25	—	Mansfeld Bg.	153,0
do.	—	—	J. P. Bemberg	—	Dt. Akt. Telegr.	—	Humb. Elekt.	Maximilianshütte	153,25
St. Oest. Süßher	—	—	Berger Tiefbau	141,25	Dt. Conti-Gas	116,5	Harpoen Bg.	Maximilianshütte	153,75
Bank Hr. Bräu	143,0	—	Berl.-Karthaus-Ind.	141,75	Dt. Erdöl	134,75	Hochmann	Montecatini	154,0
Reichsbank	185,5	—	Berl. Licht u. Kraft	135,5	Dt. Kabel	178,0	Hofalbetrieb	Niederlana, Kohle	154,25
A.-G. Hr. Verkehr	110,0	—	Berl. Maschinen	—	Dt. Linoleum, neuv.	178,0	Hse Bergbau	Orenstein	154,5
Allg. Lok.-Kraft	145,0	—	Buderus	128,87	Dt. Eisenhandel	148,75	do. Canas	187,5	Thüringer Gas
Canada Eb.	—	—	—	—	Eisbrauch, Brk.	—	—	Vor. Stahlw. Akt.	118,25
Dt. Reichsb. Va.	125,5	125,87	—	—	Gebr. Jungbuss	107,0	105,75	Vogel Telegr.	122,5
Hoeppli	158,0	157,75	—	—	do. Elektro	188,25	188,25	Wasserw. Gaisenb.	—
Kammerg.-SM	48,5	—	—	—	do. Förderung	181,25	181,25	Westen. Kaufhof	87,5
—	40,0	—	—	—	do. W. Schmelze	127,5	—	Westergas	128,25
—	—	—	—	—	do. W. Elektro	126,25	127,75	Zoll-Waldholz, neuv.	124,25
—	—	—	—	—	do. Metall-Borsig	148,5	—	—	—
—	—	—	—	—	do. Schmelze	140,75	140,75	Ostet	88,5

amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin	Partität	30. 7.		29. 7.	
		Gold	Brief	Gold	Brief
Aegypten	Egypt. Pfd.	20,953	12,77	12,90	12,765
Argentinien	Pap.-Peso	1,782	0,683	0,687	0,682
Belgien	100 Belga	58,37	43,98	43,04	41,82
Brasilien	1 Milreis	0,5022	0,143	0,143	0,142
Bulgarien	100 Leva	3,047	3,047	3,053	3,047
Canada	1 kan. Doll.	4,188	2,485	2,489	2,484
Dänemark	100 Kronen	112,50	55,87	55,78	55,65
Danzig	100 Gulden	81,72	46,80	46,80	46,80
England	1 Pfund	20,429	12,47	12,50	12,465
Estland	100 estn. Kr.	111,50	67,83	68,07	67,68
Finnland	100 Finn. M.	10,673	5,488	5,511	5,485
Frankreich	100 Francs	18,647	10,405	10,445	10,41
Griechenland	100 Drachm.	5,448	3,353	3,357	3,353
Holland	100 Gulden	188,74	168,88	169,23	168,78
Iran (Teheran)	Egypt. Pfd.	20,43	15,32	15,48	15,32
Iceland	100 isl. Kr.	111,50	55,82	55,84	55,81
Italien	100 Lire	22,084	18,57	18,61	18,57
Japan	1 Yen	2,082	0,727	0,728	0,727
Jugoslawien	100 Dinar	7,384	5,654	5,656	5,654
Lettland	100 Latas	81,00	50,92	51,08	50,82
Litauen	100 Litas	41,88	41,91	41,99	41,81
Norwegen	100 Kronen	111,50	67,67	67,79	67,65
Oesterreich	100 Schill.	58,07	46,95	46,05	46,85
Polen	100 Zloty	47,08	48,80	48,80	48,80
Portugal	100 Escudo	18,572	11,33	11,35	11,325
Rumänien	100 Lei	2,511	2,488	2,482	2,488
Schweden	100 Kronen	112,50	64,30	64,42	64,28
Schweiz	100 Franken	81,00	51,18	51,34	51,18
Spanien	100 Pesetas	81,00	53,82	53,88	53,82
Tschechos.	100 Kronen	10,365	10,27	10,29	10,275
Türkei	1 türk. Pid.	18,458	1,078	1,082	1,078
Ungarn	100 Pengö	73,42	—	—	—
Uruguay	1 Goldpeso	4,34	1,259	1,261	1,249

1 1/2 % ins Reichsschuldenbuchforderungen

Filial- ziff.	I. Ausg. 1. 4. und 1. 10.	II. Ausg. 15. 4. und 15.	
	30. 7. G B	29. 7. G B	30. 7. G B
1936	—	—	—
1937	—	104,0	—
1938	99,87	—	99,87
1939	99,87	—	99,87
1940	99,87	99,75	99,87 99,75
1941	99,25	—	99,25
1942	97,87	—	97,87
1943	97,75	—	97,75
1944	97,75	—	97,75
1945	—	97,75	—
1946	97,62	—	97,62
1947	97,62	—	97,62
1948	97,62	—	97,75 98,5

Wiederzufbau-Zuschläge

Wiederaufbau-Zuschläge			
Fälligkeit	30. 7.	29. 7.	
1944/45	0 76,25	8 71,0	G 76,12
1945/46	70,0	—	70,0